FDP MTK

WIWO: HOMEOFFICE GEGEN CORONAVIRUS – LINDNER FORDERT NIEDRIGERE HÜRDEN

10.03.2020

Der FDP-Vorsitzende Christian Lindner verlangt, das Arbeiten im Homeoffice unbürokratisch zu ermöglichen. „Viele Menschen möchten aus Sorge vor einer Ansteckung zurzeit lieber von zu Hause aus arbeiten“, sagte er der Deutschen Presse-Agentur in Berlin. Sie wollten zum Beispiel nicht lange Wege in öffentlichen Verkehrsmitteln zurücklegen. Dies sei auch aus Gründen des Infektionsschutzes sinnvoll. Hier geht es zu dem Artikel.

Laut einer aktuellen BVDW-Studie wünscht sich die Mehrheit der deutschen Angestellten wegen des Corona-Virus Home-Office. Die Mehrzahl der Arbeitgeber wäre dazu technisch in der Lage. Die aktuelle Situation rund um den Corona-Virus macht Angestellte nachdenklich. Drei Viertel (75,4 Prozent) der deutschen Angestellten liebäugeln mit Home-Office und digitalen Lösungen. 58 Prozent wünschen sich dies ausdrücklich, 17,4 Prozent sind noch unentschieden. Zwei von drei Angestellten (66,1 Prozent) erwarten von ihrem Arbeitgeber, jedenfalls entsprechende Lösungen vorzuhalten.

„Viele Angestellte gehen Tätigkeiten nach, die mit entsprechenden digitalen Lösungen problemlos auch von zu Hause aus erledigt werden könnten. Jetzt können Arbeitgeber Verantwortung dort zeigen, wo es technisch möglich ist, um das Risiko der Ausbreitung des Corona-Virus weiter einschränken“, sagt **Marco Junk**, Geschäftsführer des BVDW.

Größe des Unternehmens spielt entscheidende Rolle bei Erwartungshaltung

Offenbar spielt die Größe des Arbeitgebers eine entscheidende Rolle in Bezug auf die Erwartungen der Arbeitnehmer. Denn 80 Prozent der Angestellten aus Großunternehmen erwarten von ihrem Arbeitgeber, dass er ihnen in gesundheitsgefährdenden Zeiten eine Home-Office-Lösung anbietet. Bei den mittleren Unternehmen sind es nur 67,7 Prozent

Abgerufen am 08.11.2026 unter https://fdp-mtk.de/?p=1048

und bei den kleinen Unternehmen 58,1 Prozent. Rund die Hälfte der Angestellten aus kleinen Unternehmen (50,3 Prozent) glaubt, dass ihr Arbeitgeber technisch in der Lage ist, Home-Office anzubieten. Bei den Angestellten aus großen Unternehmen sind dies hingegen 68,9 Prozent.

K-EINE ANDERE WELT
SCHULEN ZU, UNIS AUF – WIE KÖNNTE MAN IN ZEITEN DER CORONA-KRISE MIT ELEARNING UND DIGITAL GESTÜTZTEM LERNEN REAGIEREN?

In Regionen Frankreichs lautet diese Devise: Kinder bleiben ‚*chez soi*'. Der Grund: Sie zeigen trotz Infektion häufig wenig Symptome, und das kann gefährlich sein, bleiben Angesteckte doch möglicherweise unbemerkt. Die Corona-Krise legt bestehende Defizite an Schulen in Deutschland schonungslos offen. Seit mittlerweile eineinhalb Jahrzehnten ist bekannt und wurde auch schon in Testphasen angewandt: Kranke Schüler können zumindest teilweise entgehenden Lernstoff digital nachholen. Es muss halt dafür gesorgt werden, dass entsprechende Plattformen einsetzbar sind, Lehrer und Schüler zugleich im Umgang trainiert wurden, die Eltern mitspielen und die Technik zuhause funktioniert.

Auf ganz andere Paradigmen, einen Turbo für Lernoptimierungen und -erfahrungen wird hier nicht eingegangen. Insgesamt ist aber klar: Interdisziplinarität tut not, das Tempo müsste in den einzelnen Institutionen beschleunigt und Immersions-Lernverfahren z.Bsp. mit VR/AR endlich intensiver angegangen werden. Deutschland ist hier im Dornröschen Schlaf!

Ein Wicht, wer bei verordnetem Zuhausebleiben an #Coronaferien glaubt ? Die Jungs hier gehen spielen – das bildet auch.

Im Osten Frankreichs gibt es immerhin #cned und den „Digitalen Schreibtisch" (ENT), für den alle (!) angemeldet sind.
#schulcloud #Coronaferien #cned

Abgerufen am 08.11.2026 unter https://fdp-mtk.de/?p=1048



Abgerufen am 08.11.2026 unter https://fdp-mtk.de/?p=1048